

zu erbringen; aber die Fülle der — jede für sich vielleicht unbedeutenden, erst in ihrem Zusammenhange werthvollen — Beziehungen zu den spärlichen anderen Nachrichten stellt das Ergebnis sicher. Gar manche von diesen erkennen wir nach ihrer Bedeutung erst in dem Lichte, das von den Schreiben auf sie fällt. Andererseits aber erhalten auch die Briefe erst ihren rechten, über das Lokalgeschichtliche hinausgehenden Werth, wenn wir sie als Quellen für die Geschichte des Jahres 1016 betrachten dürfen. Denn nur dann zeigen sie uns den Zusammenhang zwischen den Vorgängen in Burgund und Italien, und nur in diesem Jahre bestätigen die Urkunden den Einfluss Heriberts und Heinrichs von Würzburg auf die Politik Kaiser Heinrichs II.

So ist die Gabe, die wir dem Bischof von Vercelli verdanken, selbst in dem trümmerhaften Zustande, in dem sie übermittelt werden musste, nicht ohne Bedeutung. Allein indem wir uns noch der Nachrichten freuen, die sie uns bringt, beschäftigen uns schon die Räthsel, die sie uns aufgibt. Wissen wir doch nicht einmal, wer jener Graf Ubert ist, der in den Briefen eine so grosse Rolle spielt¹! Wohl hören wir ferner von einer neuen Wahl nach Arduins Tod, verborgen aber bleibt uns, wer die Königskrone Italiens tragen sollte, und nichts erfahren wir davon, was diesen Plan schliesslich nicht zur Ausführung kommen liess. Auch erhalten wir Einblick in die Gegensätze, welche eine Spaltung selbst in die Familien der grossen Geschlechter hineintrugen, so dass man nicht schlechthin

1) Diese Persönlichkeit festzustellen wird Aufgabe der italienischen Gelehrten sein, denen die Durchsicht der oberitalienischen Archive für die Genealogie der lombardischen Geschlechter möglich sein wird. Die dankenswerthen Arbeiten von Carutti (s. oben S. 28, N. 3) und Gerbaix Sonnaz, *Studi storici sul Contado di Savoia* lassen selbst über Arduins Geschlecht noch erhebliche Zweifel. Die Arbeit von A. Rusconi, *I conti di Pombia e di Biandrate*, ist in ihren Ergebnissen sehr unsicher, macht aber auf interessante Zusammenhänge aufmerksam. Die Werke von De Simoni und Dionisotti waren mir leider nicht zugänglich. — In Bezug auf den Grafen Ubert möchte ich unsere italienischen Freunde aber auf eine Beziehung hinweisen, der nachzugehen sich verlohnen dürfte. Nach Stumpf 1633 und dem Excommunicationsdecret ist Ubert ein Sohn Hildebrand's; aber auch der in Stumpf Reg. 1634 genannte, sehr reiche Richard, der Mann der Waldrada, (vgl. auch DO. III. 414) ist nach Bianchetti, *Ossola inferiore II*, 33 der Sohn eines Hildebrand. Sollten Ubert und Richard Brüder sein? Ganz besondere Beachtung verdient das D. Konrads II. St. 1970, wo neben Richard und Ubert, die gemeinsamen Besitz gehabt zu haben scheinen, auch der in St. 1634 genannte Ribaldus de Suno vorkommt, höchst wahrscheinlich der Sohn des Ingo (DO. I. 371).